Zappelphilipp.

Ist es denn verwunderlich,
Wenn der Philipp hier bei Tisch
Mit den Eltern gut diniert,
Wackelt und sich eifrig rührt?
Seht doch, seine Beine schweben
Über'm Stubenboden eben!
Dieses Stuhles große Höhe
Bringt ihn zwar in Tellers Nähe,
Doch vom Boden hoch hinweg,
Deshalb hat so'n Stuhl kein Zweck.—
Immer soll man es so halten,
Daß die Jungen, wie die Alten,
Fest hier auf der Erde steh'n,
Ob sie sitzen oder geh'n.—
Und das köstliche Menü
Geht dann nicht mehr so perdü,
Und die Schüsseln, Teller, Gläser
Bleiben ganz, und das ist besser.—

Liegt es denn am Kinde bloß,
Wenn es zappelt flugs drauf los?
Wir, aus der nervösen Zeit,
Sind im Zappeln auch recht weit;
Haben keine Ruhe mehr,
Laufen, Hasten hin und her,
Jagen meist nach nichtigen Dingen,
Die gar oft wie Glas zerspringen.—
Liebe Mutter, lieber Vater,
Geht so oft nicht in's Theater,
In's Konzert, auf Ball und Fest,
(Wo man sich so „sehen" läßt).
Widmet Euch im stillen Kreise
Euren Kindern, das ist weise;
Ihr habt und die Kinder Freude,
Gestern, morgen und auch heute.—

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00029506&imgid=00000034.jpg